

CHRISTIAN NÜRNBERGER
UND PETRA GERSTER

Der rebellische Mönch,
die entlaufene Nonne und
der größte Bestseller
aller Zeiten



Martin Luther

Kräfte, die viele seiner Zeitgenossen erschüttert haben, bis nach Rom gedrungen sind und die Mauern des Vatikans und der ganzen katholischen Kirche erbeben ließen. Ohne dass er es wollte, und ohne dass er es gleich bemerkt hätte, geriet der kleine unbekannte Bergmanns-Sohn aus der sächsischen Provinz durch seine befreiende Erkenntnis – und einen »Zufall« namens Tetzl, von dem wir noch hören werden – fast zwangsläufig in eine lebensbedrohliche Auseinandersetzung mit einer fast unumschränkt herrschenden Supermacht: der römischen Kirche.

Aus diesem Konflikt kommt der Nobody aus Sachsen nicht mehr heraus,

sondern gerät immer tiefer hinein und entwickelt sich dadurch im Lauf der Jahre zum weltbekannten Ketzer, der dem Papst die Stirn bietet, zum Rebellen, der nur noch Gott und dessen Wort als einzige Autorität anerkennt, und darum weder den Tod noch den Kaiser oder irgendeine andere irdische Macht fürchtet, der den Mönchstand als nichtsnutzig und Klöster zu überflüssigen Einrichtungen erklärt, daher seine Mönchskutte auszieht, das Kloster verlässt und – Skandal – eine entlaufene Nonne schwängert und heiratet. So wurde er zum Reformator und Gründer einer neuen Kirche und nebenher auch noch Bibelübersetzer, Schöpfer der deutschen Sprache,

Schriftsteller, Bestseller-Autor und
Ahnherr der Institution des
evangelischen Pfarrhauses.

Doch davon ahnt die Welt im Jahre 1505
noch nichts. Und auch der Student, der
an jenem zweiten Juli 1505 bei
Stotternheim das letzte Stück Weges von
Mansfeld nach Erfurt zurücklegt, weiß
nichts davon, ahnt nicht, dass zwölf
Jahre später sein Name dem Papst, dem
Kaiser und allen Fürsten bekannt sein
wird. Er hätte es wohl kaum geglaubt,
wenn ihm damals jemand gesagt hätte,
dass er als einer der ganz großen
Beweger eine schon länger gärende
Entwicklung so beschleunigen wird, dass
es zu einem Epochenwechsel kommt,
dem Übergang vom Mittelalter zur

Neuzeit.

Heutigen Historikern ist diese Einteilung in Antike, Mittelalter und Neuzeit viel zu grob und daher schon lange suspekt. Ihre Fülle an Wissen über Details, einzelne Entwicklungsstränge und deren komplizierte Verästelungen in der Zeit erlaubt es ihnen nicht mehr, in solch grobschlächtigen Kategorien zu denken.

Für uns Laien, die wir das Ganze aus großer Distanz nur grob überblicken, bleibt diese Einteilung weiterhin hilfreich, denn trotz allen Differenzierens ragen vier Namen aus der damaligen Zeit bis heute so hoch heraus, dass wir von einem Epochenwechsel sprechen können:

Johannes Gutenberg, Erfinder des Buchdrucks (1400 bis 1468), Christoph Kolumbus, Entdecker Amerikas (1451 bis 1506), Nikolaus Kopernikus, Lehrer des heliozentrischen Weltbilds (1473 bis 1543) und eben: Martin Luther, Entdecker des Gewissens, Ketzer, Reformator, Kirchenspalter und vieles mehr (1483 bis 1546). Noch heute wirkt auf der ganzen Welt nach, was diese vier mutigen Männer vor fünf Jahrhunderten gedacht und getan haben.

Dass Luther seine Ketzereien überlebt hat, ist fast ein Wunder. Mit Leuten wie ihm hatte die Kirche eigentlich immer kurzen Prozess gemacht. Ketzer wurden in den Kerker geworfen, gefoltert, gerädert, gevierteilt, verbrannt. 90 Jahre